

Weltweite Sparkassen-Organisation **Als Schweizer Privatbank aktiv für internationale Zusammenarbeit**

WSBI-ESBG, die weltweite und die europäische Interessenvertretung der Sparkassen und Retailbanken, ist eine Organisation mit grosser Tradition und grossen Zielen. Seit rund einem Jahr ist auch die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) Mitglied und setzt sich für den internationalen Austausch ein.



Von Dr. Tobias Fischer, Vorsitzender der Geschäftsleitung, Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG

Die Vorteile des Sparens und der verantwortungsbewusste Umgang mit Geld sowie der Zugang zu Finanzdienstleistungen für viele Menschen sind das, wofür Sparkassen bekannt sind. Besonders verbreitet sind sie in Deutschland – aber sie sind kein ausschliesslich deutsches Phänomen: In vielen Ländern gibt es Sparkassen und Banken mit ähnlichen Zielen.

Ein regelmässiger Austausch dieser Institutionen, der Wissens- und Konzepttransfer, ist von Vorteil für alle Be-

teiligten – das erkannten bereits die Teilnehmenden des ersten Internationalen Sparkassenkongresses im Jahr 1924 in Mailand. Dieser Kongress führte zur Gründung des «International Savings Banks Institute», das heute als «World Savings and Retail Banking Institute» (WSBI) bekannt ist. Anfänglich umfasste die Organisation 27 Länder, mittlerweile sind es 78 Länder auf 5 Kontinenten mit über 6400 Sparkassen und Banken.

Die Ziele – damals und heute

Schon in der Gründungserklärung wurde eine klare Mission für das WSBI formuliert: Der Spargedanke und das Konzept der Sparkassen sollten weltweit gefördert und verbreitet werden, insbesondere auch in Schwellen- und Entwicklungsländern – zur Förderung möglichst breiter Bevölkerungsschichten. Finanzielle Inklusion zählt bis heute zu den Eckpfeilern des Verbands, beispielsweise bei der WSBI-Initiative «Scale2Save», die insbesondere Frauen

und jungen Menschen in ländlichen Regionen den Zugang zu Finanzdienstleistungen ermöglichen – von Aserbaidschan bis Lesotho, von Peru bis Indonesien.

Aber der Fokus ist im Lauf der Jahre immer breiter geworden, denn sowohl die Wirtschaft als auch die Finanzsysteme sind zunehmend global vernetzt. Der Verband berät Sparkassen und Retailbanken zu technologischen Entwicklungen, Bankenregulation und vielen weiteren Aspekten, entwickelt gemeinsame Positionen dazu und verschafft diesen Gehör. Eine vergleichbare Funktion nimmt auf europäischer Ebene seit 1963 die Schwesterorganisation «European Savings and Retail Banking Group» (ESBG) ein.

Die Schweiz wird Teil des Netzwerks

Was aber hat all das mit der Frankfurter Bankgesellschaft zu tun? Als Privatbank der Sparkassen-Finanzgruppe und ausserordentliches Mitglied des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands ist die Frankfurter Bankgesellschaft zwar indirekt deutsches Mitglied in WSBI und ESBG, jedoch hatten die Organisationen bislang kein Mitgliedsinstitut in der Schweiz.

Nachdem Peter Simon, Geschäftsführer von WSBI und ESBG, die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG daraufhin ansprach, war die Geschäftsleitung sofort überzeugt. Die Frankfurter Bankgesellschaft teilt die Werte der Sparkassen und identifiziert sich mit der Mission der Organisationen – internationaler Austausch, gemeinsame Willensbildung und Engagement für verantwortungsvolles Banking. Daher war eine Beteiligung naheliegend.

Im Oktober 2023 war es dann offiziell: Die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG wurde Teil von WSBI und ESBG und sorgte somit für einen weiteren «Länderpunkt» beider Organisationen. Dass Dabeisein aber nicht alles ist, stand von Beginn an fest. Die Bank sollte ein aktives Mitglied der Netzwerke sein und ihre Erfahrungen vom traditionsreichen Finanzplatz Schweiz einbringen.

Daher nahmen im Mai 2024 zwei Kundenberater im Wealth Management der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG am «Study Visit» des

WSBI in Barcelona teil. Bei diesen regelmässig stattfindenden Seminarreisen ist jeweils eine Mitgliedsbank Ausrichter, in diesem Fall die CaixaBank. Die grösste spanische Privatkundenbank ging aus der Sparkasse «la Caixa» hervor. Als deren Rechtsnachfolgerin hält die «la Caixa»-Stiftung 40% der Anteile an der CaixaBank; sie ist eine der wichtigsten Organisationen zur Förderung sozialer und kultureller Zwecke in Spanien.

Treffen der Banking-Kulturen

Über 75 Delegierte von WSBI-Mitgliedern aus 26 Ländern folgten dem Ruf nach Barcelona – auch die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG war vertreten. Die Einladung wurde von der Geschäftsleitung enthusiastisch angenommen, da eine derartige Gelegenheit, sich auf einer professionell organisierten Reise mit Experten der Bankenwelt aus aller Welt auszutauschen, selten ist.

In einem umfangreichen Fachprogramm präsentierte sich die CaixaBank durch Vorträge und Führungen, die den Teilnehmern tiefgehende Einblicke in ihre Geschichte, ihr Geschäftsfeld und ihre stetige Weiterentwicklung mithilfe neuer Technologien ermöglichten.

Auch der Austausch unter den Teilnehmenden kam nicht zu kurz. Die internationale Atmosphäre, die Vielfalt der Kulturen und unterschiedlichen Perspektiven im Banking waren besonders spannend. Beeindruckend war die Anerkennung des Schweizer Finanzplatzes auf internationaler Ebene. In Gesprächen mit den anderen Teilnehmenden war spürbar, wie positiv die Einstellung gegenüber der Schweiz ist.

Barcelona bleibt ebenfalls in bester Erinnerung, da die Organisatoren des Study Visits ein sorgfältig geplantes kulturelles Rahmenprogramm integriert hatten, um den weitgereisten Gästen die Möglichkeit zu bieten, die Stadt kennenzulernen. Dazu zählten der gemeinsame Besuch der berühmten Sagrada Familia und eine Stadtrundfahrt. Den krönenden Abschluss bildete ein Dinner im hauseigenen Museum der CaixaBank.

Nächste gemeinsame Schritte

Kurz darauf, Anfang Juni, war die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG

Gastgeberin einer Sitzung des WSBI-Koordinationskomitees unter der Leitung von Geschäftsführer Peter Simon. Zum ersten Mal fand eine Sitzung des Komitees in der Schweiz statt. Das Komitee trifft sich zwei- bis dreimal im Jahr, um aktuelle Themen zu besprechen, die die Sparkassen und Retailbanken betreffen, und die strategische Ausrichtung des WSBI festzulegen.

Die Begeisterung für die Idee hinter WSBI ist auch bei den Mitarbeitenden der Bank spürbar: Sparkassen spielen weltweit eine zentrale Rolle bei der Förderung finanzieller Inklusion und nachhaltiger Entwicklung. Teil einer Bewegung zu sein, die die Weltwirtschaft und die Gesellschaft in verschiedenen Ländern positiv beeinflusst, ist inspirierend.

Damit die 15 Delegierten, unter anderem von Instituten aus Schweden, Österreich, Luxemburg und Portugal, bei dieser Premiere eine gehörige Portion «Swissness» erleben konnten, wurde eine Stadtführung durch Zürich auf die Agenda gesetzt. Ausserdem gab es nach getaner Arbeit ein gemeinsames Dinner im historischen Zunfthaus zur Zimmerleuten, natürlich mit dem klassischen Zürcher Geschnetzeltes und Röstli.

Zu einem ganz besonderen Anlass traf sich die internationale «Sparkassenfamilie» vor wenigen Wochen: Ende Oktober jährte sich der Erste Internationale Sparkassenkongress – und damit die Gründung des WSBI – zum 100. Mal. Die Organisation feierte dieses bedeutende Jubiläum im Rahmen des 27. Weltkongresses in Rom. Unter den Delegationen aus zahlreichen Ländern war nicht nur der Deutsche Sparkassen- und Giroverband vertreten, sondern auch die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG, die aktiv an diesem wichtigen Anlass teilnahm.

*tobias.fischer@
frankfurter-bankgesellschaft.com
www.frankfurter-
bankgesellschaft.com*